

Auf der Suche nach Gegnern

Fechten: Nachwuchssorgen des Fechterbundes bei den Saarlandmeisterschaften

Der Reiz des Fechtens besteht unbestritten in seiner Eleganz. Doch hinter all dem steckt viel Training. Training, das Gegner braucht. Und da fangen die Probleme des saarländischen Fechtens schon an. Der Nachwuchs ist dünn gesät, wie sich am Wochenende in Holz zeigte.

Von SZ-Mitarbeiter
Janek Böffel

Holz. Ich fechte, du fichtst, er focht, ich föchste. Schon die Konjugation von „fechten“ wirkt schwer zugänglich – gelinde gesagt kompliziert. Und auch die Gefechte selbst – gerade im Florett – sind für den Außenstehenden nicht immer einfach zu verstehen. Angriffsrecht, Parade, Riposte, Reprise, Simultané – alles Notwendigkeiten und doch Probleme für den unbedarften Zuschauer.

Der bloße Überblick wirkt da schon attraktiver: Metall klinkt auf Metall, immer wieder unterbrochen von mechanischem Piepsen, die Fechter in strahlendem Weiß. Doch der Lärm

und das Durcheinander täuschen ein wenig. Die Gruppe, die zu den A-Jugend-Landesmeisterschaften zusammengekommen ist, könnte größer sein, ist sozusagen der harte Kern der Übrig-Gebliiebenen, die den Sprung von der B-Jugend geschafft haben. Oder besser gesagt: die, die dabei geblieben sind.

Knapp 25 Teilnehmer sind es bei Herren-Degen und Damen-Florett in der Glück-auf-Halle in Holz. Gerade im Florett eine unangenehm kleine Zahl. „Denn Florett lernt man nur durch Gefechte“, betont Chris-

toph Irsch, Jugendwart des Fechterbundes Saar (FBS).

Und für Gefechte braucht es Gegner, im Idealfall natürlich gute oder bessere. Und da liegt das Problem des FBS. „Es ist im Moment unheimlich schwer, Nachwuchs ins Training zu bekommen und zu halten. Es geht aber auch darum, dass von den Fechtern selbst viel kommen muss. Es gibt im Bestfall drei Mal pro Woche Training. Und das muss ich dann auch nutzen“, sagt Birgit Uder, Trainerin des FSV Klarenthal.

Nicht dass Fechten – vergangene Jahrhunderte ausgenom-

men – jemals ein wirklicher Breitensport war. Aber um die großen Hindernisse einer Sport-Karriere wie Pubertät und beginnende Ausbildung oder Studium zu umschiffen, braucht es positiven Gruppenzwang. Gruppen aus gleichaltrigen Fechtern, die sich gegenseitig beim Sport halten. Ein Faktor, der den meisten der sieben Vereine im Land fehlt.

Auch deshalb ist das wöchentliche Kader-Training an der Hermann-Neuberger-Sportschule so entscheidend für die Entwicklung, da hier noch Gegner auf dem notwendigen Niveau geboten werden. „Es sind immer Gegner da, um zu fechten. Meine Lektionen gibt es dann im Verein“, erzählt Maximilian Kippenberger (15, FR Hochwald-Wadern), frisch gebackener Saarlandmeister bei den Titelkämpfen in Holz. Das nächste Turnier für ihn sind die deutschen Degen-Meisterschaften, dann geht die Saison 2009 dem Ende zu: „Insgesamt kann ich zufrieden sein.“

AUF EINEN BLICK:

Landesmeisterschaft Jugend A – Herren Degen. 1. Maximilian Kippenberger (FR Hochwald), 2. Julian Kopp; 3. Dennis Traudt; 3. Marc Blatt (alle TG Rohrbach); 5. Kevin Schwarz; 6. Rafael Reifsteck (Hochwald), 7. Hendrik Schmelzer (Rohrbach); 10. Felix Blechschmidt; 14. Johannes Mast; 15. Vincent Glößner (alle Rohrbach). **Mannschaftssieger:** TG Rohrbach (45 Punkte).

Damen-Florett: 1. Mareen Ecker (FSC Saarlouis); 2. Katja Michel (TuS Neunkirchen); 5. Carmen Lillig; 9. Mareike Winkel (alle TuS Neunkirchen). **Mannschaft** TuS Neunkirchen, 45 Punkte. red